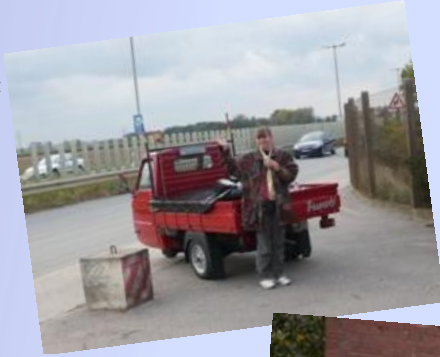




Abknättern Brodenbach / Mosel 2009

Es war 16:00 Uhr und wir schrieben den 02.10.2009. Es ging endlich los zum Abknättern an der Mosel in Brodenbach. Ich, Horst, fuhr jetzt erst mal mit unserer Funny zum Bahnhof und holte meine bessere Hälfte Birgit ab. Danach wollten wir direkt nach Groß Gerau, unser erstes Etappenziel. Dort wollten wir uns mit Günter (Lasse) treffen um gemeinsam weiter nach Brodenbach zu fahren. Die ersten 45 Kilometer waren ziemlich anstrengend gewesen, da wir genau in den Berufsverkehr gekommen waren. Wir standen an einer roten Ampel und vor uns ging ein Pärchen über den Fußweg. Die beiden fanden uns so komisch, dass sie sich zweimal umdrehten und uns ausschmunzelten. Um 17:00 Uhr waren wir am Etappenziel. Wir hatten einige Autofahrer ausgebremst, andere zum schmunzeln verleitet und uns selber köstlich amüsiert. Nach einem Telefonat mit Günter, erfuhren wir, dass er noch 39 Kilometer vom Etappenziel entfernt sei. Ok, kein Problem, wir warten. Um 17:45 Uhr traf dann Günter am Etappenziel ein. Wir beschlossen erst einmal etwas zu Essen und zu trinken, denn mit leerem Magen lässt es sich schlecht fahren. Um 18:30 Uhr ging es gemeinsam los zum Abknättern. Die Fahrt ging über Wiesbaden, Mainz nach Brodenbach. In Mainz schick uns unser Navi so seltsam, dass wir mit unseren Bienen direkt über den Empfangsplatz des Hilton Hotels fuhren. Das war ein Erlebnis. Statt



Nobelkarossen zwei Ape auf dem Platz. Einfach super. Mittlerweile ist es schon dunkle Nacht geworden und wir spulten Kilometer für Kilometer ab. In Bingen machten wir dann eine kurze Pause. Danach ging es weiter nach Sankt Goar. Bis hierher alles sozusagen Flachland. Nach Sankt Goar mussten wir dann rechts abbiegen und in Boppard, da waren sie dann. Die Steigungen. Funny kämpfte sich tapfer die Steigung mit fast 8% hinauf. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Noch mehr Steigungen und Haarnadelkurven. Irgendwie wurde die Nacht immer dunkler. Am Rhein auf der B9 hatte man das gar nicht so wahrgenommen. Aber jetzt im ländlichen mit Wald rechts und links, da konnte man fast sagen, "Man sieht die Hand vor Augen nicht". Wir erkämpften uns Steigung für Steigung und Kilometer für Kilometer. Kurz vor Brodenbach dann, als wir auf dem höchsten Punkt unserer Reiseroute waren (571 m üNN) ging es dann Bergab. Aber wie! Über etliche

Serpentinen ging es herunter. Hoffentlich halten die Bremsen waren so unsere Gedanken. Nach unendlich vielen Kilometern, zumindest kam es uns so vor, aber 4-5 Kilometer waren es bestimmt, waren wir in Brodenbach. Später auf dem Campingplatz erfuhren wir von Günter, dass er fast seine Classic in der einen Serpentine umgeworfen hätte. Das Beinchen hatte sie schon gehoben, erzählte er uns. Glück gehabt. Auf dem Campingplatz angekommen, wurden wir sehr herzlich von Rico und Fred (Apetreiber) begrüßt. Dann wurden schnell unsere Bienen gemeinsam entladen. Danach ging es ganz schnell in das Zelt von Helmut (Maulwurf). Dort war es urgemütlich und die Benzingespräche nahmen ihren Lauf. Werner und Inge (Smilyape) spendierten noch ein paar Flaschen Kloster Andex Doppelbock. Super lecker. Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, machten wir uns fertig für die Ausfahrt. Direkt in Brodenbach, ging es an den Aufstieg zur Bergspitze. Die Allgäuer und wer sonst noch aus den Bergen kommt würde "Hügel" sagen. Aber 14-15% Steigung sind schon heftig. Ohne jeglichen Schwung oder Anlauf mussten unsere Bienen diese Serpentinchen oder auch später vom Fred spaßeshalber Terpentinen genannt, hinaufklettern. Alle schafften es, keiner blieb liegen. Rico hatte schon Angst gehabt, die kleinen 50ziger würden es nicht schaffen. Aber sie schafften es ohne Probleme. Gegen 13:00 Uhr ging es zu





Tisch in einer sehr netten Gastronomie, welche extra für uns Apeisten früher öffnete. Super, riesige Portionen zu sehr günstigen Preisen. Rico, hast Du gut ausgesucht. Während wir unser Essen verdauten, gesellte sich noch Rolf (Ape-Rolf) zu uns. Zwar ohne Ape aber mit super guter Laune wie es sich für Apeisten gehört. Wir fuhren anschließend zurück auf den Campingplatz um dort weiter zu klönen und Kaffee und Kuchen zu uns zu nehmen. Am Abend wurde noch mal zum Grillen geladen. Jeder trug dazu bei was noch da war. So hatten wir dann Steaks, einen Salat, eine Gemüsepfanne und Brot für alle. Beim anschließenden Umtrunk, wurde noch viel geredet und gelacht. Am Sonntagmorgen war dann allgemeine Aufbruchstimmung. Thomas (Midway) hatte seine P2 schon auf dem Hänger verladen und wollte starten. Noch schnell eine schnelle Verabschiedung und schon war er unterwegs. Auch Fred und Helmut waren schon fleißig am Packen. Nach dem Frühstück, fuhr Fred erst mal seinen Falcaravan zum Händler um dort Garantieansprüche geltend zu machen. Auch wir fingen an unsere Bienen zu beladen. Zwischendurch verabschiedete sich Helmut von allen. Als wir fertig geladen hatten, verabschiedeten wir uns von Inge und Werner die noch auf ein paar Sachen vom Fred aufpassten bis er zurück kommt. Auf der Heimfahrt, im Tageslicht, haben wir dann erst richtig gesehen welche Strecke wir im Stockdunkel der Nacht auf der Herfahrt zurück gelegt hatten. Oh man, das sind/waren Kurven! Erst ab dem Rhein auf der B9 ging es dann wieder fast eben weiter Richtung Heimat.



Fazit des Anknattern's 2009 in Brodenbach :

Es waren zwar wenig Teilnehmer, aber dafür eine super Stimmung. Eine sehr gelungene Ausfahrt mit hohem Anspruch. Eine super Verköstigung in der Gastronomie. Um es mit zwei Worten zu beschreiben: "Einfach Ge..!"

SUPER..... war es in Brodenbach



Horst & Birgit